

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Gesellschafter  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 269.

Montag, 19. November 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abende mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Einzeljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Winkelschänken sowie am Schalter der örtl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kaufpreis für die Ausgabezeit bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastaurantstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn. Schmidt in Riesa.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Schuhmachers und Schuhwarenhändlers Gustav Reinhold Laube in Riesa ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Belehrung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermine auf den 12. Dezember 1894, Vormittags 10 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hierstet bestimmt.

Riesa, den 17. November 1894.

Tänger, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** An Stelle der ausgefallenen Huldigungsfahrt nach Varzin hat nun, der „Danz. Ztg.“ zu folge, das ostpreußische Komitee eine Feier für den achtzigsten Geburtstag des Fürsten Bismarck in Aussicht genommen: Die Überreichung einer Glückwunschrrede der Provinz mit möglichst vielen Unterschriften an den Fürsten Bismarck zum 1. April 1895 durch eine ostpreußische Abordnung, die Versammlung einer Sammlung für eine „Ostpreußische Bismarck-Stiftung“ zu wohltätigen Zwecken und schließlich die Versammlung von Festfeiern am 1. April in möglichst vielen Orten der Provinz. In Breslau trat eine Versammlung von Frauen und Jungfrauen aller Stände zusammen, um über die Veranstaltung einer Bismarckspende, welche dem Altreichsanzler zu seinem achtzigsten Geburtstage gestiftet werden soll, zu berathen. Es wird nach der „Schles. Ztg.“ geplant, dem Fürsten eine Adresse und ein Erzeugnis des sächsischen Kunstgewerbes zu überreichen und außerdem eine Bismarckstiftung ins Leben zu rufen, deren Enträge zu Gunsten der Provinz Schlesien in einer vom Fürsten Bismarck zu bestimmenden Weise Verwendung finden sollen.

Nach den Ausweisen der großen Hamburger und Bremer Schiffahrtsgesellschaften hat die Auswanderung in diesem Jahre aufs Neue sehr beträchtlich abgenommen und ist über Hamburg-Bremen in den ersten zehn Monaten 1894 auf rund 72 000 Köpfe gesunken gegen 153 000 im gleichen Zeitraum 1893, gegen 216 000 im Jahre 1892 und gegen 250 000 im Jahre 1891. Diese Erscheinung ist zurückzuführen einmal auf die andauernd ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse und sodann auf die verschärften Einwanderungsgesetze der nordamerikanischen Republik.

Auf den Inhalt der sogenannten Umsurvorlage fällt jetzt, so schreibt die „Nat. Eis. Ztg.“, einiges Licht durch die Mitteilung, daß dem Bundesratte, wie gemeldet, am 17. d. M. ein Gesetzentwurf über Änderung des Strafgesetzbuchs, des Militärstrafgesetzbuchs und des Preßgesetzes zugegangen ist. Die Änderung des Strafgesetzbuchs bezweckt eine schärfere Fassung der Abschaffung über Widerstand gegen die Staatsgewalt und über Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung, worin die Aufforderung zum Ungehorsam gegen Gesetze, öffentliche Zusammenrottung zum Aufruhr, Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung eines gemeingefährlichen Verbrechens, Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthärtigkeiten gegen einander mit Strafe bedroht wird. Die Änderung des Militärstrafgesetzbuchs bezweckt bessere Abwehrmaßregeln gegen die Verbreitung dieser Bestrebungen in der Armee, gegen die Auseinandersetzung von Personen des Soldatenstandes zur Verweigerung des Gehorsams gegen die Befehle der Oberen. Die Änderung des Preßgesetzes steht namentlich die Bestimmungen über die Beschlagnahme anders. Gesetzliche Maßregeln über das Vereins- und Versammlungsrecht sind nicht vorgeschlagen, man wird abwarten müssen, ob auf diesem Feld die gesetzgeberische Thätigkeit der Einzelstaaten in Anspruch genommen werden wird.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: „In der „Kreuztg.“ wird für die Erhebung der Tabaksteuervorschläge durch eine Erhöhung der Biersteuer und zwar aus sozialpolitischen Gesichtspunkten eingetreten. Dem gegenüber ist daran zu erinnern, daß die jetzt geplante Vorlage eine ungleich geringere Belastung des Tabaks in Aussicht nimmt als der vorjährige Entwurf, und zwar wesentlich um den vom sozialpolitischen Gesichtspunkt gegen den letzteren erhobenen Einwendungen zu begegnen. Wenn diese allein die in der Tabakindustrie beschäftigten Arbeiter ins Auge fassen, obwohl doch auch der

Schutz der Tabakbauern auf sozialpolitischem Gebiete liegt, so darf nach den Erfahrungen, welche mit der so ungleich höheren Belastung des Tabaks durch die Gesetzgebung von 1879 gemacht sind, angenommen werden, daß eine die Arbeitsgelegenheit und das Arbeitsverdienst der Tabakarbeiter föhlbar beeinträchtigende Verminderung des Consums durch die geplante Steuererhöhung nicht herbeigeführt werden würde. Was aber die Besteuerung des Bieres anlangt, so darf nicht vergessen werden, daß die Biersteuer keine Reichssteuer im engeren Sinne, d. h. für das ganze Reich ist, daß sie zwar von Reichswegen aufgelegt ist, aber vermöge der Reiserechte der süddeutschen Staaten für diese nicht gilt. Eine Erhöhung der Biersteuer würde für diese daher gleichbedeutend sein mit einer entsprechenden Erhöhung der als Äquivalent zu entrichtenden Matrikelarbeiten. Für diese Staaten würde also der Zweck der Erhöhung der Reichseinnahmen, die Vermeidung der Belastung der Einzelstaaten für Reichszwecke, ganz verfehlt werden. Dieses Bedenken gegen den Plan, den Einnahmebedarf des Reichs in Form einer Biersteuer zu decken, wird somit durch den Rücktritt des Grafen Caprivi vom Amt des Reichskanzlers nicht berührt.“

**Auskland.** Aus Petersburg schreibt man der „Königl. Ztg.“: Seit 3 Tagen zieht ganz Petersburg zur Peter-Pauls-Kathedrale, um den toten Kaiser noch einmal zu sehen und ihm die letzte Ehrengabe zu erweisen. Tag und Nacht, ununterbrochen, ergiebt sich der Menschenstrom in die Festung, und gebildig harren Alle, der Hochgeborene wie der einfache Wusch, die vornehme Dame wie die arme Büuerin, bis die Reihe an sie kommt, um dann, schon wenige Minuten später, Andern Platz machen zu müssen. Inmitten einer wunderbaren Pracht, urgeben von märchenhaftem Glanz, den von Brillanten strahlenden Kronen und von Juwelen (schimmernden Reichsleinen), ist der tote Zar aufgebahrt. Wie ehemals Alexander II., ruht jetzt auch Alexander III. ohne Kaiserkrone auf dem Haupte im offenen goldenen Sarge, und, gleich seinem Vater, trägt auch er im Tode die Uniform des vornehmsten Regiments der ganzen russischen Armee, der Preobraschenki-Leibgarde. Von der Uniform ist allerdings nichts und überhaupt sind von den irdischen Uebertümern des Entschlafenen nur der Kopf und die Hände zu sehen, denn bis zur Brust verdeckt den Körper der über den ganzen unteren Theil des offenen Sarges fallende goldbrotalne, mit Hermelin verbrämte Kaisermantel, auf welchem auch die gefalteten Hände ruhen, die ein kleines Bild des Heiligen Alexander Newski stützen. Hals und Brust aber verhüllt vollständig ein weiß schillernder Silberstoff. Lassende und Abertausende steigen die Stufen zum Katafalt empor, schlagen das Kreuz und neigen sich zum letzten Kusse über die Hand des toten Herrschers. Vielen traurt auch, ehe sie herantreten, nieder und berührten zuvor mit der Stirn den Boden. Wie ein friedlich schlafender liegt der Kaiser da, den Kopf auf dem seitlichen Kissen leicht zur Seite geneigt, aber seine Gesichtszüge haben sich sehr verändert. Wohl ist ihnen der energische Ausdruck, der ihnen im Leben eigen, auch im Tode verblieben, aber das ganze Gesicht ist viel kleiner geworden, ist eingefallen, die schwere Todestransheit nahm ihm, wie dem ganzen einst vor Kraft strohenden Körper alle Fülle.

Am Sonnabend Vormittag ist Prinz Heinrich von Preußen mit Gefolge in Petersburg eingetroffen, um in Vertretung unseres Kaisers an den Feierlichkeiten teilzunehmen. Der Kaiser Nikolaus, die Großfürsten, der deutsche Botschafter General von Werder und andere Würdenträger empfingen den Prinzen auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrenwache der Gardesoldaten aufgestellt war. Großfürst Sergius Alexandrowitsch geleitete den Prinzen Heinrich in den Palast. Gegen Mittag traf Erzherzog Karl Ludwig, der Bruder des

## Bekanntmachung.

Am 13. November dieses Jahres ist in hiesiger Stadt ein Ring gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben in der Rathsexpedition zurückhalten. Riesa, den 17. November 1894.

Der Stadtrath.

Möller.

Gehr.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten und spätestens bis Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Die Geschäftsstelle.

Kaisers Franz Josef, ein, wurde auf dem Bahnhofe, wo als Ehrenwache eine Abteilung Chorale-Garde aufgestellt war, vom Kaiser und den Großfürsten empfangen und sodann vom Kaiser in den Palast geleitet. Auch der Fürst von Montenegro ist in Petersburg eingetroffen. Die Beisetzung der Leiche des Kaisers Alexander ist offiziell auf Montag Vormittag festgesetzt. Zur Trauerei erscheinen außer dem Kaiser und der kaiserlichen Familie die ausländischen Fürstlichkeiten und Gäste, die verschiedenen Würdenträger, die Vertreter der Stände, das diplomatische Corps, Militär u. s. w. Der Kaiser, die auswärtigen Fürsten und die Großfürsten tragen den Sarg zur Gruft. Unter Salven der in der Peter-Pauls-Festung befindlichen Artillerie erfolgt die Verseufung des Sarges. Hierauf werden die kaiserlichen Regalien unter dem vorgeschriebenen Ceremoniell nach dem Winterpalast zurückgebracht.

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 19. November 1894.  
— Tagesordnung der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung, Dienstag, den 20. November 1894, Nachmittags 6 Uhr. 1. Beschlüsse des Stadtraths und des Schulausschusses, betreffend: a. die Errichtung einer neuen Klasse (VI gem.) in der Mittleren und zweier neuen Klassen (Vb Knaben und II gem.) in der Einsachen Bürgerschule, b. die Verwilligung der Mittel zur Errichtung von zwei neuen ständigen Lehrerstellen (37 und 38) mit dem Minimalgehalte von je 1100 Mark und 225 Mark Wohnungsgeld jährlich, c. die Verwilligung der Mittel zur Erteilung von 2 Stunden Radelarbeitsunterricht mit jährlich 72 M., d. Beschaffung und Reparatur von Schulinventar. 2. Rathsbeschluß, Ablehnung eines Antrags auf Errichtung eines Elbstreitades. 3. Rathsbeschluß auf einen Antrag des hiesigen Ruderclubs, die Eisenbahnbrücke am Stadtport betreffend. 4. Steuerelos. 5. Geschäftliche Mittheilungen. Rathsdeputirter: Herr Bürgermeister Möller.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde wieder einmal ein Einbruchsvorfall verübt. Die Betroffenden haben beabsichtigt, in das Kellergeschoßrestaurant an der sogen. Holzsäle in Nähe der Dampfschiffwartehalle einzudringen. Es ist ihnen glücklicherweise nicht gelungen, die starke und festverschlossene Thür zu erbrechen, wohl aber haben sie das Schloß derselben vollständig ruinirt. Unverrichteter Sache mußten sie ihren Abzug antreten.

— Ein recht dummen Spaß leistete sich gestern Nachmittag ein anscheinend etwas betrunken Mann in der Nähe von Pausitz, indem er einen Stock in frevelhaftem Übermut einem die Straße auf seinem Rad daherkommenden Radfahrer zwischen die Speichen des Rades stießte. Die Folge war, daß der Radfahrer topföber von seiner Maschine flog und letztere ganz erheblich beschädigt wurde. Der Radfahrer hatte anscheinend glücklicher Weise nur eine Verletzung am Arme davongetragen, ebenso gut hätte der Sturz aber auch die schlimmsten Folgen für ihn haben können. Der Verübler des Unfalls suchte der Feststellung seiner Persönlichkeit zu entgehen, er wurde aber verfolgt und wird ihmhoffentlich der gebührende Lohn für sein gemeingeschicktes Treiben nicht vorerthalten bleiben.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt „Das Schiff“ unter'm 18. d. M. aus Dresden: Da die Befuhren in Ge- treide in Hamburg neuerdings etwas nachgelassen haben und das Angebot von leerem Schiffsräum wieder größer geworden ist, konnten sich die Bergfrachten auf der bisherigen Höhe nicht halten, sondern wurden nach und nach etwas herabgedrückt. Hamburg berichtet zuletzt folgende Frachten: nach

Magdeburg für Düng- und Futtermittel 22 Pf., Getreide 24 Pf., Reis 40 Pf., Süßgäter 50—60 Pf.; nach Dessau für Getreide 35 Pf. für 100 Kg., Heringe 65 Pf. für die Tonne; nach Riesa-Dresden für Getreide 42 1/2 Pf., Düngemittel 40 Pf., Reis und Petroleum 45 Pf., Süßgäter 50 bis 70 Pf. für 100 Kg., Heringe 70 Pf. für die Tonne. — Die Frachten ab Magdeburg zu Thal haben seit unserem letzten Bericht wieder etwas eingebüßt, weil das Geschäft im Allgemeinen schwächer geworden ist. Für Zucker von Magdeburg nach Hamburg wurden 14—18 Pf. für Süßgäter 40—70 Pf. für 100 Kg. bezahlt. Für Salz von Schnebeck nach Hamburg bewilligte man zuletzt 13 Pf. für 100 Kg. — An den österreichischen Umschlagsplätzen war der Geschäftsangang in Zucker und Getreide lediglich, während die Nachfrage nach Raum zur Verschiffung von Kohlen anhaltend gering blieb. Der Zugang von leerer Schaffahrt war mäßig. Der gestrige Aussiger Bericht meldet folgende Frachten für Kohlen: nach Dresden 15 Mark für den Wagen, nach Dessau 7 Pf. für den Centner, nach Magdeburg 19—20 Pf. für das Doppelholzkölter, nach Hamburg 8—9 Pf. für den Centner.

— Das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat mittelst Dekret vom 8. November ds. Jrs. Herrn Lehrer Diesel in Riesa den Titel „Oberlehrer“ verliehen. Gestern Vormittag versagten sich Herr Bürgermeister Küller Namens der königlichen Bezirkschulinspektion für Riesa und Herr Schuldirektor Bach in die Wohnung des Herrn Diesel und überbrachten demselben die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung.

— Der Schießplatz bei Zeithain, der gegenwärtig 1000 ha groß ist, soll bekanntlich um weitere 2300 ha vergrößert und zu einem Truppenübungsplatz umgestaltet werden. Der ganze Platz würde also fünfig 3300 ha umfassen und im Osten von der Eisenbahnlinie Riesa-Görlitzwerda, im Westen von der Linie Görlitz-Berlin begrenzt sein. Als Aufwand für diese Vergrößerung, sowie die Herstellung und Beschaffung der notwendigen Lagereinrichtungen einschließlich Gerätelausstattung sind 5780000 M. berechnet worden, wovon zunächst 2000000 M. gefordert werden. Begründet wird die Fortsetzung mit dem Umstände, daß der Platz in seiner jetzigen Größe für die weittragenden Geschüsse nicht mehr ausreicht. Auch macht sich die Verminderung der Einquartierungslästen in einzelnen Gegenden sehr notwendig, und endlich sollen die Schießübungen, die bis jetzt bald hier bald da abgehalten wurden, und die gewöhnlich für die Bewohner mit vielen Unbehagen verbunden waren, künftig auf dem Platz bei Zeithain vorgenommen werden. Bei der Höhe der Preise, die in Sachsen für den Grund und Boden bezahlt werden müssen, kann für diesen Truppenübungsplatz kaum eine andere Gegend, als die hinter Zeithain in Frage kommen, wodurch außerdem der Vortheil geschaffen wird, daß der jetzt bestehende Artillerieschießplatz mit seinen Lagereinrichtungen als Theil des künftigen Übungsplatzes in weitgehendem Maße mit benutzt werden kann. Die geforderten Mittel sollen zunächst zum Anfang der benötigten Grundfläche Verwendung finden, sodann aber müssen die Lagereinrichtungen Raum bieten zur gleichzeitigen Unterbringung einer Infanterie- und einer Artilleriedivision. Dies soll erreicht werden durch den Neubau von Fachwerksbuden, Beschaffung von Wellblechbaracken, bspw. Stallzellen, sowie endlich durch Vergrößerung der Speise- und Waschanstalten. Außerdem muß eine Wassererversorgung und eine Entwässerungsanlage hergestellt werden. Für Erwerbung des Platzes und die nötige Einrichtung sind 4038000 M. für Erweiterung der Lagereinrichtungen 1400000 Mark und für Gerätelausstattung 342000 M. vorgesehen.

— Wie nach dem „P. A.“ verlautet, soll dem im Herbst 1895 zusammengetretenden Landtag eine Vorlage wegen Vermeidung der Lotte in der Landeslotterie zugehen. Die Lottozahl soll um ca. 30000 erhöht und eine andere, etwas vortheilhafter für den Gewinner, sich gestaltende Eintheilung der Gewinne vorgenommen werden. In der gegenwärtigen Finanzperiode betrugen die Einnahmen pro Jahr 5208250 M., die Ausgaben 974169 M., so daß sich ein Überstand von 4234381 M. bisher ergab. — An zuständiger Stelle ist, wie das L. T. auf seine Erklärungen erfuhr, von einer beabsichtigten Vermehrung der Lotte nichts bekannt.

Meissen, 16. November. Am gestrigen Tage besuchte Se. Excellenz Herr Staatsminister von Seydel, begleitet von Herrn Geheimer Schulrat Dr. Vogel, die hiesige Fürstenschule. Die beiden Herren und Oberstabsrat Dr. Peter wohnten von 8—12 Uhr dem Unterricht in verschiedenen Klassen bei. Nach Schluss des Unterrichts ließ sich Se. Excellenz vom Sängerkor der Schule in der Aula noch einige Bilder vorzeigen.

+ Dresden. Der König wohnte heute Mittag 12 Uhr dem anlässlich der Beisetzung des Kaisers Alexanders von Russland veranstalteten Trauergottesdienst in der Kapelle der russischen Botschaft bei. — Heute Nachmittag um 2 Uhr empfing der König in besonderer Audienz den spanischen Gesandten Wlendez de Vigo zur Entgegnahme seines Bezeugungsschreibens.

Kroyche. Die mehr und mehr überhand nehmende Bügellosigkeit wird durch folgenden Vorfall, der sich vor einigen Tagen hier zutrug, gruell illustriert. Ein hiesiger Bediensteter des Bahnhofs stand bei Ankunft des Arbeiterzuges von Dresden an der Barriere, welche die dortigen Schmalspurgleise von dem nach der Bahnhofstraße führenden Fußweg trennt, um das öfter vorkommende Übersteigen der Barrieren zu verhindern, wie es seine Pflicht war. Als trotzdem einige Arbeiter die Gleise außerhalb des Ueberganges überschreiten wollten, verbot es ihnen der Angestellte, aber nur mit dem Erfolge, daß die Leute ein Stück weiter gingen und Gleis und Barriere dann doch überstiegen, ohne daß es jener zu verhindern vermochte. Beim Vorübergehen rief er deshalb den Uebertrittern zu, er müsse sie zur Anzeige bringen, wenn sie die Uebersteigung wiederholten. Hierauf erhielt er von einem Arbeiter einen Faustschlag ins

Gesicht, der ihn blutig verletzte, und als er nun mehr den rohen Patron zu fassen versuchte, verhinderte dies ein anderer dadurch, daß er ihm ein Bein stellte. Zum Glück ist aber der rohe Hirsch erkannt worden und wird seiner exemplarischen Bestrafung nicht entgehen. Letzteres ist umso mehr nötig, als der betreffende Beamte von den immer in großer Zahl auftretenden Arbeitern schon wiederholt mit Faustschlägen u. s. w. bedroht worden ist.

Mügeln bei Pirna, 17. November. Gestern Abend wurde von dem nach Dohna gehenden Fußweg aus dem Uebergang bei Drotha's Mühle ein Geschirr, welches auf dem betreffenden Uebergang sich ohne Licht befand, von der Maschine durch den Schneeflug, trotzdem der Maschinenführer bremste, überschoren. Ein Pferd mußte sofort abgestochen werden, wohingegen das andere mit Hautabschürfungen davon kam. Dem betreffenden Puscher, welcher mit heiler Haut davon kam, ist die Schuld beigezumessen. Der Wagen wurde auf das angrenzende Feld geworfen.

Aus der Lößnitz. Am Donnerstag hat der Gemeinderath zu Niederlößnitz endgültig die Einführung des elektrischen Lichtes durch Übertragung der Errichtung des Elektrizitätswerkes an die Aktiengesellschaft Kummer u. Co. in Niederlößnitz beschlossen. Die Anlage soll im August 1895 fertig gestellt sein zur Inbetriebnahme. An Stelle der jetzt vorhandenen 91 Straßenlampen erhält die Gemeinde vom August nächsten Jahres an für denselben Betrag wie bisher von 5000 M. 140 Glühlampen à 16 Normalkerzen vom Dunkelwerden bis Nachts 11 Uhr und 100 Glühlampen à 16 Normalkerzen von 11 Uhr Nachts bis 1 Uhr Nachts. Zu gleichen Preisen und proportional der Lampenzahl und der Brennzeit wird auch Strom für die Straßenbeleuchtung der noch etwa sich anschließenden Nachbargemeinden geliefert. Für Privatgrundstücke sc. sind ebenfalls die günstigsten Beleuchtungen vorbehalten, und zwar wird berechnet: bei Entnahmen von 1 bis 10 installierten Glühlampen ohne Elektrizitätszähler, also bei beliebigem Verbrauch von Strom, à 10 Normalkerzen 10 M. pro Lampe und Jahr, à 16 Normalkerzen 16 M. pro Lampe und Jahr, bei Entnahme von 1 bis beliebig viel installierten Lampen mit Verwendung des Elektrizitätszählers 1,87 Pf. pro Lampe Minutenstunde einer 10-Normalkerzen-Lampe, 3 Pf. pro Brennstunde einer 16-Normalkerzen-Lampe, 4,69 Pf. pro Brennstunde einer 35-Normalkerzen-Lampe. Eine Verpflichtung zu irgend einem Minimalpreis findet nicht statt, sondern es hat jeder Abnehmer nur das Quantum Strom zu bezahlen, welches er nach dem Elektrizitätszähler oder nach dem von ihm gewählten jährlichen Raumquantum verbraucht hat.

Schandau, 17. November. Die Runde von der plötzlichen Zahlungseinstellung der „Pirnaer Vereinsbank“, welche bekanntlich eine Filiale in unserer Stadt hat, verbreitete auch hier große Besorgung. Auch in unserer Stadt und der Umgegend haben eine Anzahl Geschäftleute Summen bis zu 30000 M. dieser Bank zur Verfügung gestellt.

Chemnitz, 17. Novbr. Ein hier auf der Leipziger Straße wohnhafter Fuhrwerksbesitzer hatte sich vergangenen Mittwoch mit noch mehreren Personen nach einem auf Wittgensdorfer Flur gelegenen Wald begeben, um Röhrenholzer abzufahren. Beim Verlassen des Waldes mußte das schwer beladene, mit vier Pferden bespannte Fuhrwerk eine einen halben Meter ansteigende Böschung passieren, und als die Pferde und ein Bordrad schon auf der Straße waren, stürzte der Wagen nach der rechten Seite, auf welcher der Fuhrwerksbesitzer ging, um, schlug gegen einen mit einem Pfahl versehenen Straßenbaum, und der dadurch heftig umgeschlagene Pfahl traf den zur Seite springenden Wagenführer direkt an den Kopf, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstarb der Fuhrwerksbesitzer gestern früh in seiner Wohnung an der erhaltenen Gehirnschädigung.

Chemnitz, 17. November. Eine merkwürdige Überzeichnung ergab sich bei der Inventur der jetzt verkauften Genossenschaftsschlachterei in Nieder-Matenstein. Wie der „Allg. Bl.-Bl.“ von dort geschrieben wird, sannen sich bei der Aufnahme des vorhandenen Rötelfleisches in den Behältern sieben Centner Steine vor.

Blauen. Einer geringfügigen Ursache wegen hat am Donnerstag Abend ein hiesiger Einwohner seinen 16 Jahre alten Sohn, sowie seine Frau mit einem Steinmeisen schwer verletzt. Zwei Aerzte waren thätig, die Wunden der Verletzten zu verbinden. Der Thäter ist selbstverständlich verhaftet worden. — Am vorigen Sonntag wurde, wie wir erfahren, ein hiesiger Beamter in einem Wirthshaus auf Landgebiet höchstlich geschlagen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte und Anzeige bei der königl. Staatsanwaltschaft erfolgte.

Leipzig, 17. November. Ein bereits viermal wegen Betrugs vorbestrafter 24-jähriger Commiss von hier wurde gestern abermals wegen Betrugs in Haft genommen. Der selbe hatte sich an eine hiesige Schneiderwitwe, der gegenüber er sich für einen Richtersekretär ausgab, herangemacht und ihr die Ehe versprochen. Seine Eigenschaft als Bräutigam benutzte er nun, die vertrauliches Wissen in jeder Weise zu beschwindeln und zu betrügen. So erhielt er von ihr, um ihre Steuern zu bezahlen, einen Geldbetrag übergeben, den er natürlich ungeldäumt verjubelte. Bald darauf fand er bei ihr eine Anzahl Leihhauscheine. Er ließ sich die Scheine geben, um, wie er sagte, die verjubelten Sachen einzulösen. Raum aber hatte er sie in seinem Besitz, so verläutete er sie weiter und machte sich abermals ein paar vergnügte Tage. Durch seine Festnahme ist er nun freilich für's nächste an weiterer Thätigkeit verhindert.

Glogau, 16. November. Vorgestern Abend erkrankte wie der „Niederschles. Anz.“ berichtet, aus der Familie Vohl, die der Striegischen Familie gegenüberwohnt und wohl sehr viel mit dieser verkehrt haben mag, an Cholera. Frau Vohl und deren jüngstes Kind Ida, die erstere schwer, das letztere leicht. In den Defektionen beider befanden sich

Cholerabacillen. Heute morgen ist die ganze Familie in das Gemeindehaus übergeführt und die Wohnung desinfiziert worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach von ihren Kindern ausgeht, sind gestern auch die Striegischen Eheleute erkrankt. Die bakteriologische Untersuchung der aus der Oder und dem Rauschwald entnommenen und nach Bogen gefundene Wasserproben hat zwar das Vorhandensein von Cholerabacillen nicht ergeben, doch sind die Gewässer als verdächtig anzusehen. In diesem Sinne ist von der Stadtkommandantur an das Landratsamt und an den Magistrat berichtet worden. Den Truppen ist die Verwendung wiederholt verboten worden. Auf Befehl des Generalkommandos in Bogen sind die Übungen der Pioniere auf der Oder bis auf Weißeritz eingestellt. — Die in der Cafeteria erkrankten Soldaten sind sämtlich genesen. Bettshau bei Lübbenau, 16. November. Mittwoch Abend verstarb das 6-jährige Söhnchen eines bissigen Handwerkers an den Folgen der Büchigung durch den eigenen Vater. Der Kleine hatte einen Schnitt in das Veder eines hölzernen Pantoffels gemacht, worauf der Vater am Sonnabend den Knaben mit dem Pantoffel an den Kopf schlug, daß dieser brachte. Danach nahm er den Knaben und warf ihn auf eine Lade, sodaß ein Rippenbruch erfolgte. An den Folgen dieser Bestrafung ist das Kind denn auch gesieben.

### Geldbriefe von 1870/71.

Unter diesem Titel veröffentlicht der Geh. Justizrat Dr. Gustav von Wilmowski eine Anzahl Briefe von Karl v. Wilmowski, dem langjährigen Chef des Civilstabes des Kaisers Wilhelm I. (Breslau, Eduard Trendel), die als eine recht willkommene Gabe und insfern als ein schätzbarer Beitrag zur Geschichte des Krieges bezeichnet werden, als sie ein Bild geben, wie die Ereignisse in der Umgebung des Königs und namentlich auch in der Ansiedlung des Königs selbst aufgesetzt wurden und wirkten. Wir entnehmen den Briefen zwei interessante Stücke. Über die Zusammenkunft König Wilhelms mit Napoleon berichtet Wilmowski, daß der König diesem gesagt habe: „So peinlich ihr Wiedersehen sei, so suche er seine Verhüllung darin, daß er den Krieg nicht veranlaßt oder gesucht habe; er sei auch geneigt zu glauben, daß Napoleon den Krieg nicht gerade gewollt habe.“ „Oh non! non! mais l'opinion publique!“ rief Napoleon aus, worauf der König etwas frappirt erwiderte: „aber Napoleon und sein Minister sei doch nach seiner Wahl gewonnen, und dies habe den Krieg angefangen.“ Hierauf schwieg Napoleon und bemerkte dann: „die französische Armee könne mit der des Königs nicht konkurrieren, leichte sei „sublime“, vorzüglich die Artillerie; diese sei der französischen bedeutend überlegen, „et cela me touche personnellement“, „weil er sich als Regenbauer der französischen Artillerie betrachtete und geglaubt habe, sie auf die möglichst höchste Stufe gebracht zu haben.“ Der König hat ihm dann die Hoffnung ausgesprochen, daß Napoleon mit der Wahl von Wilhelmshöhe einverstanden sei, was Napoleon bestätigt hat. Beim Abschluß hat Napoleon mit der Hand eine Thron aus dem Auge gewischt. Daß die berühmte Unterredung, über deren Inhalt bisher Bücherschläge nicht vorlag, sich tatsächlich so abgespielt hat, wie Wilmowski berichtet, ist wohl anzunehmen. Aus den Vorgängen über die Gründung des Deutschen Reiches sei hier nur eine Stelle aus einem Briefe vom 8. Dezember erwähnt, in dem es heißt: „Die Konzessionen an Bayern sind allerdings stark; aber man muß die Dinge nehmen, wie sie sind. Bismarck drückte sich aus: „Vor allen Dingen erst 'ein ins Haus (mit einer entsprechenden einlobenden Handbewegung)! Alles Anderes findet sich; nochher wirkt die Gemeinsamkeit der Thatsachen von selbst.“ Der Preis ist zu hoch; aber Bayern ist nun einmal billiger nicht zu haben, und mit der bloßen Rücktritt kommen wir nicht weiter. Die Bayern werden sehen, daß wir nicht so schlimm sind, als sie meinen; und hauptsächlich: die gemeinsamen Interessen verschaffen sich von selbst Lust und Gesättigung.“ Auch Württemberg und Sachsen erklärten sich aufsangs gegen den Kaiserthilf, aber Bismarck, der auf letzteren ganz besonderen Wert legte und in diesen äußeren Zeichen ein wichtiges Einigungsmittel sah, drückte darüber schon früher kräftige Ausdrücke. Mit seiner Neuherung, der Frieden müsse erschossen werden, hat er meines Erachtens recht.“ Als dann endlich der Mont Aroux beschlossen war und die Franzosen hierdurch zum Abzug gezwungen waren, „hat man die enormen Wirkungen unserer Geschichte schöpfer gelernt. Dies hat eine gehobene Stimmung hervorgerufen; die Erwartungen der „Schiefer“ sind hochspannend; die Gegner sangen an, sich zu belehren. Der Kronprinz soll offen gesagt haben: er gestehe, daß er sich gerettet

### Vermischtes.

Bestialische Rohheit. Der Obersteuermann Hermann Spree hat auf einer Reise der Bremer Bark „Pauli Rosenberg“ den etwas linken und wenig gewannten schwedischen Matrosen Charley Petersen zu Tode mishandelt. Auf der Kapitän Viet beteiligte sich daran, er ist noch auf See und wird später abgewurft werden. Petersen mußte, nur mit einem Hemd bekleidet, lauf Deck in der Kälte und im Regen zubringen, Spree peitschte mit einem dicken Tauende auf ihn ein und bogog die blutenden Wunden mit steigendem Seewasser. Petersen wurde so hinsälig, daß er keine Kraft mehr zur Arbeit hatte. Da ließ Spree ihn fast eine Stunde lang am Mast baumeln. Petersen leidete vergeblich nach Wasser, wurde irrezzig und sang fromme Lieder. Als er einmal von selbst loslamb, wurde er wieder mishandelt und hochgezogen, wobei ihm das Tau die Brust zuschnürt. Bald

war er eine Leiche, und die empörten Matrosen sahen, daß der Körper des Unglückslichen mit Striemen und Blutschwüren förmlich bedeckt war. Der Angeklagte wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Über die in England eingetretenen Ueberschwemmungen wird berichtet: Der Regen hat allmählich nachgelassen. Die Verheerungen zeigen sich jetzt erst. In Bath haben 1000 Personen in Folge der Ueberschwemmung kein Dach. — Auf der Eisenbahn zwischen Berks und Hants war das Gleise zwischen Hungerford und Bedwyn so unter Wasser, daß keine Züge fahren konnten. Am Mittwoch Morgen fielen 300 Yards von dem Bahndamm in den Kennet und Avon-Kanal. Der Verkehr mußte natürlich eingestellt werden. In Essex sind weite, weite Strecken fruchtbaren Landes unter Wasser. Bei Hull ist das Schiff "Culmore" von Londonberry untergegangen. Vier von der Mannschaft brachte das Fischerboot "Swift" ans Land. Am 4. d. W. segelte das Schiff von Hamburg Ballast beladen nach Barry ab. Am Montag befand sich der "Culmore" in furchtbarem Sturm. Als er 90 englische Meilen von Spurn Head war, ereignete sich das Unglück. Das Dampfschiff "Swift" kam heran. Um Unglück kam der "Swift" bei dem hohen Seegang auf den "Culmore" zu liegen, wobei der Kapitän und seine Frau getötet wurden. Der "Swift" rettete vier Seeleute vom "Culmore", die übrigen 31 aber ertranken. Die Seerettenden sind Ausländer und wissen nicht einmal den Namen ihres Kapitäns.

Ein entsetzlicher Austritt spielte sich am letzten Mittwoch in Great Harwood ab, als der afrikanische Löwenkämpfer Montana dort seine Vorstellung gab. Einem Augenblick hatte er seine Augen von der prächtigen Löwin abgewandt, als diese mit einem gewaltigen Sprung auf ihn losstürzte. Montana in einer Ecke drängte und ihm den Schenkel zerstießt. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf zwischen Mensch und Bestie. Die Löwin schleppte ihren Kämpfer, der aus Verstärkung mit seiner Peitsche auf sie einschlug, durch den Raum und versuchte ihn zu Boden zu werfen. Montana gelang es zum Glück, auf einem Bein stehen zu bleiben. Einmal kam er frei, aber die Löwin packte ihn wieder. Erst als ihm ein glühendes Eisen hingereicht wurde, konnte er das wildende Tier von sich fern halten. Aus tiefen Wunden bluteten verließ er endlich mit zerstörten Kleidern den Ring.

Die Nachrichten über das Erdbeben in Südtalien wurden durch die Unterbrechungen in der Telegraphie verspätet. In der Ortschaft San Procopio (Bezirk Palma) wurden 47 Personen unter den Trümmern der Kirche begraben. Die Zahl der Toten wird auf 60 geschätzt. In Santa Eusemia sind acht, in Oppido-Mamertino vier, in Bagnara sieben Personen getötet worden. Überall sind zahlreiche Personen verwundet worden. In Palma sind fast alle Gebäude unbewohnbar. Truppen und Apparate sind zur Hilfeleistung abgezogen. Aus Messina, 18. November wird gemeldet: Der Postverkehr mit dem Festlande ist wieder hergestellt. Es hat kein weiterer Erdstoß stattgefunden. Die Panik läßt nach. In Folge Beschädigung des Leuchtthurmes ist für die Sicherung der Nachschiffahrt in der Meerenge von Messina durch elektrisches Licht und ein die Meerenge überwachendes Torpedoboot vorgesorgt. Aus Milazzo: Gestern und heute fanden wieder viele leichte Erdstöße statt. Die Häuser sind beschädigt, doch ist kein Menschenleben zu beklagen.

### Marktberichte.

Großenhain, 17. November. 85 Kilo Weizen M. 10,50 bis 11.— M. 80 Kilo Roggen M. 9,20 bis 9,40. 70 Kilo Gerste M. 8.— bis 9.— 50 Kilo Hafer, biefiger, M. 6.— bis 6,50. 50 Kilo Hafer, freim., M. 6,20 bis 6,50. 75 Kilo Heidekorn M. 10,50 bis 11,20. 1 Kilo Gramm Butter M. 1,00 bis 2.— Chemnitz, 17. November. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten M. 7.— bis 7,40, weiß und dunkl. M. — bis —, sächsischer gelb, M. 6,75 bis 6,90, ländl. neu M. 6,10 bis 6,60. Roggen, preuß. ländl. M. 6,20 bis 6,40, biefiger M. 5,70 bis 6,00, russischer M. 6,10 bis 6,25, nördl. M. — bis —, Braunerie, fremde, M. 8.— bis 8,75, ländl. M. 7.— bis 7,25. Buttergerste M. 4,50 bis 5,75, Hafer, ländl. und preußischer, M. 6,00 bis 7,— Hafer durch Regen beschädigt M. 5,40 bis 6.— Kochreis M. 7,95 bis 8,20. Weiß- und Butterreis M. 6,80 bis 7,30. Reis M. 3,25 bis 3,75. Stock M. 3.— bis 3,50. Kartoffeln M. 2,20 bis 2,50. Butter pro 1 Kilo M. 2,20 bis 2,60. Leipzig, 17. November. (Produktionsbüro.) Weizen loco M. 130—136, fremder M. 135—142, behauptet. Roggen loco M. —, fremder M. 118—124, matt. Spiritus loco M. —, 50er loco M. 51,20, 70er loco M. 51,70. Mühl loco M. 43,75. Hafer loco M. —, fein.

### Gewinne

#### der 5. Klasse 126. R. S. Landes-Botterie.

Zugangen am 17. November 1894. (Ohne Gewähr.)  
150000 Mark auf Nr. 17007.  
5000 Mark auf Nr. 60 5542 51976.  
3000 Mark auf Nr. 194 794 2244 4133 5668 8783  
12234 15340 18643 18930 21092 27427 28376 30171  
36604 41385 43859 44331 44308 46232 47080 49175  
49541 52121 53655 56815 58979 60059 61762 63309  
65688 65809 67831 69468 74958 78909 84330 85039  
86231 93863 96318 97828.  
1000 Mark auf Nr. 2387 3298 4736 6962 8400  
8711 9046 9438 13848 16563 18222 20858 22100  
25468 29555 30097 32120 32795 34277 34933 35458  
37778 37881 38323 39057 42364 42765 43589 45369  
45627 48274 48125 49140 49966 51417 54412 55357  
57528 59190 58773 59542 60445 61403 62690 62990  
65570 68573 69161 69643 78420 83623 84814 86517  
90024 90322 94872 97292 98003.

### Kirchennotizen für Riesa und Weida.

Riesa: Mittwoch, den 21. November, am Bußtag. Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Führer; Nachm. 5 Uhr Abendmahl und hierauf Beichte und Abendmahl: Diac. Burkhardt.

Dom. 27. p. Trun. Schluß des Kirchenjahrs und Todtentfest. Vorm. 9 Uhr Predigt: Diac. Burkhardt; Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst: P. Führer.

Weida: Am Bußtag Vorm. 1/2 Uhr Predigt: Diac. Burkhardt; Vorm. 8 Uhr Beichte und nach der Predigt Abendmahlsgottesdienst.

Am Todtentfest Vorm. 1/2 Uhr Predigt: P. Führer; Vorm. 8 Uhr Beichte und nach der Predigt Abendmahlsgottesdienst.

Am Todtentfest Collekte für die evangelisch-deutschen Gemeinden im Auslande.

Das Wochenamt hat P. Führer.

Bibelhefte fürs neue Kirchenjahr sind zu haben bei Kantor Müller, Albertplatz 11.

### Kirchennotizen für Glaubitz und Bischofswerda.

Mittwoch, den 21. November, Bußtagsgottesdienst. Glaubitz: Frühgottesdienst und Communion. — Bischofswerda: Spätgottesdienst.

### Kirchennotizen für Zeithain und Röderau.

2. Landes-, Buß- und Bergtag (den 21. Novbr.) Zeithain: Frühgottesdienst 1/2 Uhr mit Abendmahlsgottesdienst. Beginn

der heil. Messe um 8 Uhr. Nachm. 3 Uhr Abendmahlsgottesdienst im Gasthof zu Grödel. — Röderau: Spätgottesdienst 11 Uhr. Nachm. 5 Uhr Abendcommunion.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. November 1894.

+ Berlin. Im Plenarsaal des Reichsversicherungsamtes wurde heute eine auf zwei Tage berechnete Konferenz von Vertretern der Landesversicherungsdämter und der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten durch den Präsidenten Dr. Boedler eröffnet. Erschienen waren 52 Herren; darunter Gehirnrat o. Sydow vom Reichspostamt und Oberpostrat Seidle vom kgl. bayerischen Staatsministerium. Die Tagesordnung umfaßt 24 Gegenstände.

+ Petersburg. Dem Vernehmen nach hat Prinz Heinrich ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm an den Kaiser Nikolaus und an die Kaiserin Wittwe überreicht.

+ Petersburg. Gestern Abend 9 1/2 Uhr ist der Prinz von Neapel hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Großfürsten Vladimir und Sergius und anderen Großfürsten empfangen worden.

+ Belgrad. Das gestrige Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Utaß vom 12. November, worin unter Hinweis darauf, daß der Finanzminister Petrovitch einige Zeit vom Amt fernbleiben werde, der Bautenminister Savojević mit der Stellvertretung betraut wird.

### Productenbörsen.

EB. Berlin, 19. November. Weizen loco M. —, November 133,25, Dez. 133,25, Mai 138,75, feiner. Roggen loco M. 118,— Novbr. M. 115,25, Dezember 115,25, Mai 119,25, ruhig. Spiritus loco M. —, 70er loco 31,70, Novbr. loco 36,10, Mai 37,70, 50er loco M. 51,20, erwartet. Hafer loco M. 43,80, Novbr. M. 43,60, Mai M. 44,10, matt. Kartoffeln loco M. —, Novbr. M. 118,25, Mai M. 117,—, matt. Wetter: trüb. Course v. 1 Uhr 30 Min.

### Meteorologisches.

Stellvertretet von P. Rothan, Optiker.

#### Barometerstand

Wittags 12 Uhr.

Sehr trocken 770

Befindlich 780

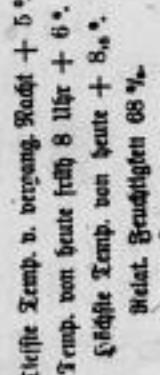
Schön Wetter 790

Veränderlich 750

Regen (Wind)

Bei Regen 740

Sturm 730



### Wasserstände.

Rohr	Dresden		Iser		Eger		Elbe		Mi- kro	
	Bub- weiss	Brug	Zange- kunst	Ibau	Batz- bubitz	Brand- weis	Mel- nit	Beit- meritz	Dres- den	
18	-32	+58	+10	+24	+27	+32	+50	+29	-48	-1
19	-34	+56	+10	+17	+22	+26	+34	+23	-54	-11

Anmerkung: + bedeutet über 0. — unter 0

Spesenfreie Coupon-Einführung. Wechseldevisen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Di.	8.-T.	Cours	Di.	8.-T.	Cours
5%	Jan.	151 G	Geisenhammer comp.	4%	Julii 109 5
6	"	120,60 Pf	Sächs. - Wuhlfahl	9	" 171,50 G
5	"	116,50 G	Woh. (Hartm.)	9	" 147,75 G
6 1/2	"	"	S. Webstufl (Schönh.)	11	200,20 G
7	"	"	Chemniz. Act. - Spinn.	9	Jan. 166 G
8	"	"	Elektricitätswerk vorm.	4	Oct. 135 54
9	"	"	O. & L. Kummer & Co.	4	April —
10	"	"	Friedr. Aug. - Hütte	10	152 G
11	"	"	Görlitzer Masch. u.	11	Jan. 180,25 G
12	"	"	Eisen.	12	" —
13	"	"	D. Schenckendorff - G.	7	Nov. 115,50 G
14	"	"	Act. - Ges. f. Glassfabr.	7	" —
15	"	"	(vorm. Hoffmann)	10	" —
16	"	"	Dynam. - Trust Comp.	10	" —
17	"	"	Sächs. Holzindustrie-	7	" —
18	"	"	Ges. Rabenau	7	Julii —
19	"	"	Borsig.	6	Julii 117,60 b
20	"	"	W. O. Böhm. 100 Pf.	—	" —
21	"	"	Geisenh. 100 Pf.	—	" —
22	"	"	Geisenh. 100 Pf.	—	163,65 G
23	"	"	Geisenh. 100 Pf.	—	222,80 G

Baareinlagen verzinsen p. a. bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/4 %.

### Boritz!

Das unbefugte Laufen über mein Feld ist bei Strafe verboten.

EL. Haase.

Eine Oberstube ist noch zu vermieten und Neujahr zu beziehen: Röderau 27 E.

### Chlipsnadel

(Käsefilet mit Peitsche) am Sonnabend verloren. Geg. Belohnung abzug. i. d. Exp. d. Bl.

Ein solider Herr kann kost und Logis erhalten Alberstraße 3, I. rechts.

2 Herren können Logis erhalten Rastenstrasse 61, 2 Tr.

**Ein Schuhmachergehülfen**  
erhält sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Wagner, Neu-Weida**, am Bahnhof.

**Eine Wirthschafterin,**  
in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren,  
sucht **Neujahr Stellung** auf ein Ritter-  
oder Landgut. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

**Ein junger Mann, 21 Jahr alt, tüch-**  
tiger Schmied, sucht sofort Stellung  
für hier oder auswärts. Gütige Offerten an  
die Herberge zur Brücke, Riesa erbeten.

**Zu kaufen gesucht wird ein**  
**Haus in Nünchritz, Langen-**  
berg u. Umgegend. Nächstes erhebt  
Schiffbezirker G. Müller in Nünchritz.

**7500 Mark Mündelgelder**  
sind 1. Januar 1895 auszuleben. Adresse  
zu erfragen in der Expedition des. Blattes.

**8 Stück starke Eichen**  
sind zu verkaufen in  
**Br. 20 in Daubitz b. Chemnitz.**

**Streustroh,**  
à Ctr. M. 1. Weizenpreu, als Pferde-  
häsel zu verwenden, à Ctr. M. 1.50, verkauf-  
t in Riesa.

**Trockenes Kiefernes**  
Scheitholz, per Km. M. 5.20 und 4.80  
Rohholz, = = = 4.50 = 3.50  
Stockholz, = = = 3.20  
frei vor's Haus.

Wir übernehmen das Sägen des Holzes  
(Motorbetrieb) und berechnen dafür pro Km.  
70 Pf. **Grünberg & Schäfer.**

**Häser, Heu,**  
Häcksel, Stroh empfehlen billig  
**Grünberg & Schäfer.**

**Briketts**  
empfehlen billig **Grünberg & Schäfer.**

**Milchvieh-Verkauf.**

**Tonnabend,**  
als den 24. No-  
vember steht ein  
großer Trans-  
port sehr schöner

**Rühe mit Kübeln,**  
sowie hochtragende Rühe und Kübeln  
im Gasthof zur goldenen Krone  
in Großenhain zum Verkauf.  
**Thielemann, Stolzenhain.**

Vieh trifft Freitag Mittag ein.

**Milchvieh-Verkauf.**

**Tonnabend,**  
den 24. Novbr.,  
stelle ich einen Trans-  
port schöner schwerer

**Rühe mit Kübeln,**  
sowie hochtragende in meiner Behausung  
zum Verkauf.  
**Gräbe,** Paul Richter.

**Prima Böh.**  
Braunkohlen  
empfehl in allen Sortierungen billig ab Schiff  
A. G. Hering.

**Prima böhm.**  
Braunkohlen

empfehl in allen Sortierungen billig ab Schiff  
A. G. Hering.

**Braunkohlen,**  
schles. Steinkohlen,  
Burk. Schmiedekohlen,  
Briquettes.

sowie tief. Brennholz in Meter und ge-  
spalten, Rohholz, à Meter 3.50 Mark,  
empfehl ab Niederlage, sowie jedes Quan-  
tum frei vors Haus

**Riesa.** Paul Ullner,  
Wettinerstraße 24.

**Pa. böhmische**  
**Braunkohlen**

empfehl in allen Sortierungen billig ab Schiff  
**Riesa.** C. A. Schulze.

**Pa. Mariascheiner**  
**Braunkohlen**  
offert in allen Sorten billig ab Schiff  
C. Ferd. Hering.

## Städtischer Verein zu Riesa.

Dienstag, den 20. November, Abends 8 Uhr im „Nathökeller“

### Generalversammlung.

#### Tagesordnung.

1. Vorstandswahl.
2. Rechnungslegung auf das Jahr 1893.
3. Kirchenvorstandswahl.
4. Stadtverordnetennergänzungswahl.
5. Freie Anträge und Beschlussfassung derselben.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

## Bürger-Verein zu Riesa.

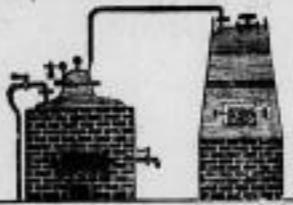
### Plenarversammlung

Dienstag, den 27. November a. c., Abends 9 Uhr, im Kaiserhose. Stadt-

Der Vorstand.

## K. W. Joseph, Kupferschmied,

Kastanienstr. 34, RIESA, gegenüber dem Turnplatz,



empfiehlt sich zur Anfertigung von Brennerei-, Brauerei-  
u. industriellen Einrichtungen, Dampf- u. Heizungs-  
anlagen, Wasserleitungen, Spritzen und Pumpenbau,  
Dierdruckapparaten, Selbstströmen neuester Con-  
struction, Kartoffeldämpfer von 50 Mt. an, sowie Voger  
in fertigen Kesseln von 1 Mt. 10 Pf. an, 1/2 Kg. Wär-  
flaschen, 5, 6 und 7 Mt.

Alle in das doch einschlagende **Arbeiten**, sowie auch Verzinnen von Kupfer- und

Eisengegenständen werden prompt und zu möglichen Preisen geliefert.

### Schweres

## Lungenleiden

geheilt.

Ich litt im Jahre 1892 an Lungenkatarrh, welcher chronisch  
wurde und sich stetig verschlimmerte. Im Frühjahr 1886 traten

### Lungenblutungen

ein, die mich 8 Wochen ans Bett fesselten. Dieselben wiederholten  
sich im Herbst desselben Jahres und zwar täglich, so dass ich bis-  
weilen, trotz der Regungslosigkeit, zu der ich verurtheilt war, bis zu  
1/2 Liter Blut tagsüber verlor. Im Februar 1887, nach 14 wöchent-  
lichem Krankenlager und täglichen Blutungen stand nach Aussage des  
Arztes, der Alles vergebens versuchte, meine Auflösung bevor. Ich  
war zum Skelett abgemagert, empfand beispiellose innere Schmerzen  
und wurde in kurzen Zwischenräumen von Ohnmachten übermannt.  
Ohne fremde Hilfe war mir nicht die geringste Bewegung möglich,  
da wendeten sich meine Angehörigen an Herrn Paul Weidhaas, jetzt  
in Niederlößnitz bei Dresden, Hoherstrasse wohnhaft, welcher in unserer  
Gegend schon glückliche Kuren ausgeführt hatte. Am 10. Februar be-  
gann ich mit der Kur. Am 18. Februar konnte gemeldet werden, dass  
das Athmen schon ein freieres war, dass die Blutungen nachgelassen  
hatten und der Husten seltener wurde. Am 28. Februar schrieb  
man an Herrn Weidhaas, dass Hände und Füsse dauernd warm und  
geröthet blieben, während sie vorher kalt wie Eis und durchsichtig wie  
Wachs waren, Schmerzen und Blut-Auswurf waren ganz verschwunden.  
Am 27. Februar hatte ich, zum ersten Male nach 4 Monaten, eine  
Stunde im Polsterstuhl gesessen, ohne Schwindel zu empfinden. Am 8. März waren Schlaf und Appetit gut und kein Nachtschweiß mehr  
vorhanden, nur konnte ich vor Schwäche noch nicht laufen. Am 2. April konnte ich wieder über das Zimmer gehen. Drei Monate nach  
Beginn der Kur reiste ich in 18stündiger Bahnfahrt selbst nach Dresden.  
Heute, nach mehr als 6 Jahren, leite ich schon 3 Jahre eine Hand-  
arbeitsschule und habe in der ganzen Zeit, trotz der Anstrengungen  
in meinem Berufe, keinerlei Rückfall in das frühere Leiden zu ver-  
zeichnen, auch ahnt nach meinem Aussehen Niemand, dass ich je so  
krank gewesen bin.

Betty Pick, jetzt in Dortmund, Brückstrasse.

### Wasch-,

### Wring-

### Maschinen

(neueste bewährte Systeme) bei  
E. Weber, Klempnerstr.

### Mariascheiner

**Braunkohlen**

empfiehlt in 5 Sorten billig ab Schiff  
und frei vors Haus

J. G. Müller in Nünchritz.

Pa. Duxer  
**Braunkohlen**

empfiehlt in allen Sortierungen billig ab Schiff  
in Moritz und Riesa

Riesa. Friedrich Arnold.

## Rippen-Tabak,

rein amerikanisch, geröstet, daher ange-  
nehm mild zu rauen und besser behörmlich,  
etwa 1/2 Pf. 35 Pf. Bei Entnahme von  
5 Pf. billiger.

Filiale der Cigarren-Fabrik von

A. Stübner,  
Riesa, Bahnhofstraße. (Kloß.)

### Zum Todtentfest

empfiehlt die Bäckerei von W. Friedler,  
direkt am Friedhof, alle Arten Bindereien  
von Moos, getrockneten und lebenden Blumen  
billig und geschmackvoll.

Einen großen Posten

**Ranoufen**

hat billig abzugeben

E. Weber, Klempnermeister.

## Fahrräder-Verleihung!

Außer meinem Fahrrad-Verkaufs-Geschäft  
werde ich von jetzt ab auch Fahrräder  
tageweise verleihen  
und berechne dafür pro halben Tag Mark 1  
bis Mark 1.50, und nur Räder mit Rissen  
oder Rostreifen.

Günstiges und sicheres **Fahrenlernen**  
5 Mt.; bei etwa 100 Räder eines Rades aber  
zurückvergütet.

**Nene Räder**, auch 95er Modelle, nur  
ältester Nobilitate in größter Auswahl von  
gegen 30 Rädern zu ermäßigt Preisen.  
Alle Zubehörtheile billig.

Reparaturen, sowie Umänderungen  
älterer Modelle, Neuverpackungen und  
Neuverpackungen, auch nicht bei mir ge-  
tauschter Räder, billig und sachgemäß.

Waldgott's **Vertrag**:

**Haarsfarbe**  
in schwarz, braun und blond, sehr natürlich,  
dicht und dauerhaft färbend, Röhd, ein feines  
dunkles Haar, sowie Hün's **Cub**  
Haarspül pulver empfiehlt

Ottomar Bartach.

Prima frischgeschlachtete

**jette Gänse**,  
beste Qualität, garantiert keine Gaserath,  
empfiehlt die **Gänsemastanstalt** von  
Hermann Thielemann, Schlesienstr. Riesa.

**W. Kiefer Spec-Bücklinge**, frische  
pomm. Bücklinge, 3 Stück 10 Pf. Riese  
M. 1.25, frische pomm. Bratheringe,  
Berliner Rollmops, frischgeräucherte  
und marinierte neue **Voll-Heringe**,  
Lübecker saure und Pfeffergerüben,  
Emmentaler saure und Limburger Berg-  
läuse, Capern, Brab. Tardellen,  
Citronen etc. empfiehlt billig

J. T. Mitschke,  
Gie der Schul- und Kastanienstraße.

**Neues**

**Thüringer Dörr-Gemüse**  
als: **Schnittbohnen**, Leipzig. **Ullerlei**,

**Julienne** etc., sowie  
neue **Braunschweiger**  
**Gemüse-Conserven**

empfiehlt billig

J. T. Mitschke,  
Gie der Schul- und Kastanienstraße.

**Crown fullbr. Heringe**,  
große diktürige Ware,  
Schof 270 Pf.

**Kleine Holl. Heringe**,  
Schof 165, Mandel 45 Pf.

Stets frischgeräucherte Heringe,

**Marinierte Heringe**,  
Schof 10, 12, 15 Pf., empfiehlt

Ernst Schäfer.

Frische Sendung  
**Pomm. Riesen-Bücklinge**

3 Stück 10 Pf., à Riese M. 1.25,  
**do. Riesen-Bratheringe**

Schof von 6 Pf. an, empfiehlt

Max Mehner,

Gie Pauschierstr. und Kastanienstraße.

**Crown fullbr. Heringe**,  
ähnlich billig.

**Kleine Holl. Heringe**,  
Schof 170 Pf., Mandel 45 Pf., 3 Schof 10 Pf.

empfiehlt

Max Mehner,

Gie Kastanienstraße u. Pauschierstraße.

**f. Sprotten**. Felix Weidenbach.

**Restauration Germania**.

Morgen Dienstag **Schlachtfest**,  
Freudlich lädt ein Otto Bläschke.

**Gasthof z. gold. Löwen**.

**Dienstag Schlachtfest**.

Die Fleisch- und Wurstwaren billig.

Ergebnist E. Kaulfuss.

— L. A. 21/11. 5 u.